



Beschäftigungsdialog

Leistungsangebot

Die Herausforderung

Die Arbeitsmärkte stehen weltweit vor großen Veränderungen durch Digitalisierung und Automatisierung. Damit ändern sich die Anforderungen an die Beschäftigten und an faire Beschäftigungsverhältnisse. Gleichzeitig bleiben strukturelle Herausforderungen bestehen, etwa hohe Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und informelle Beschäftigung. Viele Regierungen in den Partnerländern stehen unter großem Druck, Beschäftigungsperspektiven für ihre zumeist sehr junge Bevölkerung zu schaffen. Lösen lassen sich die Probleme nur durch eine wirksame und in der Bevölkerung akzeptierte Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Um sie zu gestalten, müssen alle Beteiligten – Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ihre Verbände oder Vertreter, die sogenannten Sozialpartner – gleichberechtigt zusammenarbeiten. Allerdings fehlt es in vielen Ländern an Mitbestimmungsmöglichkeiten und Kapazitäten der Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen. Auch die Arbeitgeberverbände erfüllen ihre Aufgaben nur unzureichend, weil sie keinen systematischen Kontakt zu den Unternehmen pflegen.

Unser Lösungsansatz

Wir wollen gute Voraussetzungen für einen wirksamen sozialen Dialog schaffen. Deshalb unterstützen wir als GIZ staatliche Akteure auf lokaler und nationaler Ebene, Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmervertretungen. Dabei stimmen wir uns eng mit den deutschen politischen Stiftungen ab. Im Fokus steht die Schaffung und Sicherung von Beschäftigung entsprechend der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Wir verstehen den sozialen Dialog einerseits als Problemlösungsmechanismus zur Verwirklichung eines sozial gerechten Fortschritts. Andererseits sehen wir ihn als Instrument demokratischer Teilhabe und als ein Ziel an sich, um bisher nicht repräsentierte Bevölkerungsgruppen am beschäf-

tigungspolitischen Diskurs zu beteiligen. Wir binden im Rahmen von Partnerschaften unter anderem Vereine, Verbände und Stiftungen aus Deutschland in den regionalen und internationalen Wissensaustausch und in die Entwicklung von Reformempfehlungen ein. Zusätzlich vermitteln wir den Sozialpartnern Schlüsselkompetenzen zu Dialogführung, Interessensvertretung und politischer Teilhabe. Wir gestalten nationale und regionale Dialogstrukturen, stärken Komitees und begleiten Beratungen, die sicherstellen, dass benachteiligte Gruppen in den Austausch einbezogen werden.

Leistungen

Wir unterstützen Organisationen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite bei Konsultationen, Verhandlungen und der Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen. Flankierend beraten wir Regierungen bei der gesetzlichen Verankerung sozialpartnerschaftlicher Strukturen. Inhaltlich konzentrieren wir uns auf die Beschäftigungsförderung und -sicherung. Wir beraten beispielsweise bei der Entwicklung von Arbeitsrechtsreformen, fördern effektive Arbeitsmarktpolitik und eine bessere Arbeitsmarktinformation. Dabei beziehen wir die Sozialpartner mit ein, berücksichtigen besonders die informell Beschäftigten und achten darauf, dass internationale Normen der ILO durchgesetzt werden. Zusätzlich engagieren wir uns dafür, dass eine gute Beschäftigungspolitik in der Sozial-, Finanz- und Wirtschaftspolitik stets mitberücksichtigt wird. Wir unterstützen lokale, sektorale und nationale Partnerschaften der unterschiedlichen Akteure und fördern Bündnisse und Dialoge innerhalb und zwischen Organisationen. Ebenso unterstützen wir (inter)nationale Kooperationen und Wissenstransfer. Gemeinsam mit Partnern entwickeln wir Kooperationsplattformen für einen gezielten Austausch. Zahlreiche Angebote richten sich direkt an die Beschäftigten und Arbeitgeber*innen. Ihnen vermitteln wir Basiswissen im Arbeitsrecht und unterstützen sie



dabei, im Rahmen von Veranstaltungen ihre Bedarfe und Forderungen zu formulieren. Wir setzen uns dafür ein, dass benachteiligte Gruppen am beschäftigungspolitischen Diskurs teilhaben, insbesondere Frauen, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen. Ihnen bieten wir gezielte Trainings und Mentoring-Programme.

Ihr Nutzen

Nur starke Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen sind in der Lage, einen konstruktiven Sozialdialog zu führen und faire Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen auszuhandeln. Sie müssen gemeinsame Lösungsansätze entwickeln, um strukturelle Herausforderungen und Veränderungen zu meistern. Die GIZ verfügt über umfangreiches Fachwissen und langjährige Erfahrung in den Partnerländern. Wir pflegen Kooperationen mit internationalen Organisationen wie der ILO, mit deutschen Stiftungen sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen. Zum gesellschaftlichen Frieden leistet der soziale Dialog einen wichtigen Beitrag. Durch einen Austausch auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene wirken die Dialogplattformen der Sozialpartner als Rückgrat für den gesellschaftlichen Beschäftigungsdiallog, für Politikempfehlungen und Reformen. Gerade in fragilen Staaten oder Ländern im Umbruch kann der soziale Dialog stabilisierend wirken und positive gesellschaftliche Veränderungen unterstützen.

Ein Beispiel aus der Praxis

Tunesien hat eine hohe Arbeitslosenquote von etwa 18 Prozent. Die Regierung steht daher unter Druck, Perspektiven für Arbeit und Beschäftigung zu schaffen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet der „Rat für Sozialdialog“. Er geht auf einen Sozialvertrag zwischen Regierung, Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverband zurück und trägt seit 2018 zur sozioökonomischen Stabilisierung Tunesiens bei.

Seit 2017 unterstützt die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der deutschen Auslandshandelskammer den Sozialdialog zwischen Regierung, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen. Ziel des Vorhabens „Tunesischer Sozialdialog für Beschäftigung (Beschäftigungspakt)“ ist es, die Leistungsfähigkeit dieser Partner zu stärken, damit sie gemeinsam die Beschäftigungspolitik verbessern können. Die GIZ berät unter anderem zu den Themen Beschäftigungsfähigkeit, Übergang vom informellen zum formellen Sektor und Arbeitslosenversicherung. Praktische Leitlinien zum Sozialdialog auf Unternehmensebene wurden entwickelt. Bisher konnten die GIZ und ihre Partner je 500 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen zu Themen des Sozialdialogs fortbilden. 250 Personalverantwortlichen in Unternehmen wurden Bildungsmaßnahmen zu den Themen Sozialdialog und Konfliktmanagement angeboten.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich/Kontakt:
Dr. Michael Holländer und Britta Lambertz
Kompetenzzentrum Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
E: berufsbildung-arbeitsmarkt@giz.de

Fotografische Nachweise:
Vorderseite (v.l.n.r.): GIZ/David Degner; GIZ/Thomas Imo/photothek.net
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ; GIZ/Dirk Ostmeier; GIZ/Sergelenbat

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022